

Das Landmädchen

Johann Heinrich Tobler (1777-1838)

Text: Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803)

Schnell

Cantus 1

1. Du Mäd-chen vom Lan - de wie bist du so schön, so

Cantus 2

1. Du Mäd-chen vom Lan - de wie bist du so schön, so

Bass

1. Du Mäd-chen vom Lan - de wie bist du so schön, so

5

schön hab ich kei - nes im Städt-chen ge - sehn. Mein

schön hab ich kei - nes im Städt-chen ge - sehn. Mein

schön hab ich kei - nes im Städt-chen ge - sehn. Mein

9

Herz ist o Mäd - chen von Lie - be so

Herz ist o Mäd - chen von Lie - be so

Herz ist o Mäd - chen von Lie - be so

12

voll. Wie steht dir die Far-be der Un-schuld so wohl.

voll. Wie steht dir die Far-be der Un-schuld so wohl.

voll. Wie steht dir die Far-be der Un-schuld so wohl.

2. Wie fließt dir, o Mädchen,
 So ruhig das Blut:
 Du Mädchen vom Lande.
 Wie bist du so gut!
 Ich habe dir zehnmal
 Ins Herzchen gesehn,
 O Liebliches Mädchen
 Wie fand ichs so schön!

3. Wie fand ich das Mädchen,
 Das Ganze so recht.
 Nach meinen zwölf Grillen
 Vom Weibergeschlecht,
 Wie fand ichs so wenig
 Für Flitter von Gold;
 Wie fand ichs dem Buche
 Der Bücher so hold,

4. Wie hasst es die Schale,
 Wie liebt es den Kern,
 Wie liest es im Sirach
 Und Paulus so gern,
 Wie fand ich das Mädchen
 Vom Lande so fromm,
 Komm fragt ich, ins Hüttchen,
 Du Liebliche komm!

5. O Mädchen vom Lande
 Was thatest du da?
 Du lieferst zur Mutter
 Und sagtest nicht, ja!
 Du Mädchen vom Lande
 Du Bestes! Wie soll
 Der Städter sich trösten?
 — Es gehe dir wohl!

